

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Austauschplatz (diese Angaben werden im Falle einer Veröffentlichung des Berichts ausgeblendet)

Akademisches Jahr 2022/2023

Semester Herbst/Fall 2022/23

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF BA Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Kunst/visuelle Medien

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Italien

Gasthochschule Libera Università di Bolzano - Freie Universität Bozen

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

**Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?**

Im Voraus sollte man sich schon einen guten Überblick über die Kursangebote gemacht haben und alle zugesendeten Dokumente der Universität Bozen ordentlich durchlesen. Ebenfalls sollte sich gegebenenfalls um eine Auslandsversicherung gekümmert werden. Des Weiteren ist es sinnvoll, bereits eine italienische Steuernummer zu beantragen. Dies kann online gemacht werden und ist notwendig für den Südtirol Pass abo+ und auch Simkarten. Der Südtirolpass kann nach Erhalt der Steuernummer schon beantragt werden, somit könnte dieser direkt bei der Ankunft am Bahnhof in Bozen abgeholt werden. Anreisen würde ich mit der Bahn, da dies relativ preiswert ist und auch vom Erasmusprogramm unterstützt wird.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Es gibt die Möglichkeit im Wohnheim zu wohnen oder privat in einer WG. Die Anmeldung für die Wohnheimplätze verläuft über die Uni Bozen, alle genauen Daten zur Anmeldung werden per E-Mail geschickt. Jedoch ist das Angebot an Plätzen recht begrenzt. Ich selbst bekam keinen Platz im Wohnheim und lebte deshalb in einer WG. Der Wohnungsmarkt in Bozen ist nicht groß, weshalb man sich nach einer Absage schnell um ein Zimmer kümmern sollte. Das Wohnheim kostet ca. 300€ während WG-Zimmer zwischen 400-600€ liegen. Von der Uni Bozen werden zudem Wohnungsanzeigen per E-Mail verschickt sowie kann man eine kleine Anzeige online auf der Uni Website veröffentlichen lassen, auf der sich Vermieter*in und Mieter*in (Studenten*innen) finden können. Hierüber habe ich meine WG gefunden und lebte dann mit anderen netten Studenten*innen zusammen.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Zu Beginn gab es ein paar Infoveranstaltungen und ebenfalls weitere Angebote wie Stadtführungen, gemeinsames Pizzaessen und Stadtralleys. Bei diesen Angeboten habe ich bereits direkt am Anfang viele tolle Menschen kennengelernt. Aber auch in den Pausen und beim gemeinsamen Essen in der Mensa lernt man viele Leute kennen. Generell gab es von der Uni Bozen zu Beginn Semesterstartpartys und die Möglichkeit, sich für Sportangebote anzumelden. Weiter wurden für die Erasmusstudent*innen Ausflüge nach Venedig und Mailand organisiert.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Die Gastuniversität hat mir gut gefallen, da sie besonders praxisorientiert ist und ebenfalls den Übergang von Kindergarten zu Grundschule der Kinder berücksichtigt. Dies hat noch einmal neue Einblicke gegeben. Die Gebäude sind alle recht neu und gut ausgestattet. Das Kursangebot war auch gut, nur für Kunst hat zumindest die Fakultät in Brixen nicht viel zu bieten. Später ist herausgekommen, dass auch Kurse aus der Designfakultät belegt hätten werden dürfen. Laboratorien bestehen hier aus 5 x 3 h Sitzungen, während Vorlesungen deutlich regelmäßiger stattfinden und 90 min lan sind. Die Uni macht den Erasmusstudent*innen die Kursauswahl einfach und es kann so gut wie alles belegt werden, was man möchte. Gut zu wissen ist, dass die optionalen Wahlfächern online schon vor Beginn des Semesteranfangs belegt werden können. Prüfungen bestehen hier meist aus Klausuren oder mündlichen Prüfungen, Hausarbeiten/schriftliche Abgaben müssen meist schon während des Semesters erarbeitet und abgegeben werden. Der Workload ist Fach und Professor*innen abhängig. Mal ist es mehr und mal weniger als in Flensburg. Teilweise finden mehrere Prüfungen an einem Tag statt. Der Lernumfang war für Klausuren im Durchschnitt recht groß.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Hier in Südtirol sind Italienisch und Deutsch die Landessprachen. Das Kursangebot für Lehramtsstudenten*innen war deshalb in eine italienische und eine deutsche Fraktion getrennt und nur wenige Kurse waren auf Englisch. Da ich kein italienisch spreche, waren meine Kurse überwiegend auf deutsch und ein paar auf englisch. Folglich besteht für die Uni kein Druck italienisch sprechen zu können, jedoch kann es im Alltag z.B. im Supermarkt teilweise hilfreich sein. Es gibt das Angebot Sprachkurse, zu belegen, was auch viele getan haben, jedoch hat dies leider nicht in meinen Stundenplan gepasst. Insbesondere außerhalb von Bozen sprechen die meisten Menschen in Südtirol aber auch deutsch. Da ich in einer interkulturellen WG lebte, wo kaum jemand italienisch sprechen konnte, wurde dort nur englisch gesprochen.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Aufgrund meiner interkulturellen WG habe ich sehr bereichernde Einblicke in verschiedene Länder bekommen, die mir definitiv eine neue Sichtweise geboten und zum Nachdenken angeregt haben. Wir saßen oft abends beisammen und haben uns ausgetauscht. Auch war es interessant sich mit Einheimischen und Studierenden aus anderen Ländern über den Aufbau des Studiums und den anschließenden Berufseinstieg auszutauschen, da dort teilweise große Differenzen zu finden sind. Auch Zugang zu neuen Sprachen oder Dialekten zu erhalten sowie an südtiroler Traditionen teilzuhaben, war sehr interessant.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Aufgrund meines Auslandssemesters ist mir der Unterschied zwischen Südtirol und Italien noch einmal deutlicher geworden. Insbesondere in Bezug auf das Bildungssystem sind mir hier Unterschiede aufgefallen. Auch die Mehrsprachigkeit spielt in Südtirol eine große Rolle, was eine sehr interessante Erfahrung war.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Fast jeden Tag musste ich mit Bus und Bahn nach Brixen pendeln, was mich von Tür zu Tür ca. 1 Stunde gedauert hat. Der Stundenplan hier sieht tatsächlich jede Woche anders aus, da die Veranstaltungen nicht regemäßigt stattfinden. Oft haben wir mit mehreren Leuten mittags gemeinsam in der Mensa gegessen. Jeden Montag bin ich mit mehreren Freunden abends zum Unisport gegangen. Teilweise haben wir abends mit Freunden gekocht oder Spiele gespielt. Ebenfalls lernten wir jede Woche gemeinsam in der Bibliothek und machten Kaffeepausen im Café der Uni. Fast jedes Wochenende wurden zudem Ausflüge in die Umgebung unternommen und wir waren sehr viel draußen. Es gibt ein paar Bars, wo man sich abends gut treffen kann, jedoch sollte man nicht erwarten, in Bozen groß feiern gehen zu können. Zwischendurch werden aber von der Uni ein paar Party's organisiert.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Finanziell bin ich mit meinem Geld ausgekommen, jedoch war es schon teurer als in Deutschland. Die Lebensmittel sind im Durchschnitt alle ein wenig teurer, geht man jedoch bei Aldi oder Lidl einkaufen, ist der Unterschied nicht allzu groß. Für mein WG-Zimmer musste ich 420€ zahlen, was im Vergleich zu dem meisten noch preiswert war, dafür war die Lage nicht besonders ideal. Die Bahnfahrten von Bozen nach Deutschland haben pro Fahrt meist um die 50€ gekostet, wenn man früh bucht. Um die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, hatte ich den Südtirol Pass abo+, der für ein Jahr 150€ gekostet hat und sich aufgrund des Pendelns nach Brixen sehr lohnt. Es können damit alle Busse und Regionalzüge in Südtirol benutzt werden. Außerhalb von Südtirol sind die Busse und Bahnen in Italien meist günstiger als in Deutschland. Falls man sich hier eine italienische Simkarte kaufen möchte, ist diese ebenfalls deutlich günstiger als in Deutschland und man bekommt zum Beispiel für 8€ im Monat 90GB an Datenvolumen. Möchte man in der Mensa essen, ist dieses ebenfalls nicht besonders teuer. Für 3€ bekommt man bereits zwei Nebenspeisen, Salat/Joghurt/Obst, ein Brötchen und Getränke können nachgefüllt werden, so oft man möchte. Für die Uni musste man sich keine Bücher kaufen. Entweder gab es diese in der Bibliothek oder sie wurden online zur Verfügung gestellt. Im Winter sind fast alle Skifahren gewesen, weshalb hier höhere Kosten für Ausstattung und Skipass aufkamen. Hier gab es jedoch auch Rabatte für Studenten*innen. Der Skipass hat je nach Skigebiet zwischen 250-350€ gekostet und bei Decathlon können Skier ab 170€ für die ganze Saison ausgeliehen werden. Um Wandern zu gehen, müssen oft Gondeln benutzt werden, die zwischen 15-25€ liegen. Das Sportangebot der Uni kostet für das ganze Semester je nach Sportart einmalig 15-40€, ist jedoch auch nicht besonders groß.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich nicht gemacht. Ein wenig schade fand ich, dass man mit den einheimischen Student*innen nicht richtig in Kontakt gekommen ist. Die meisten von den Studierenden in Brixen fahren direkt nach der Uni mehrere Stunden nach Hause, weshalb in Brixen selbst kein richtiges Studierendenleben stattfindet. Wir waren deshalb unter anderem viel in der Bibliothek in Bozen, da dort mehr Leben ist. Insbesondere in der Klausurenphase war das gemeinsame Lernen dort eine Motivation. Meine besten Erfahrungen sind auf jeden Fall die Leute, die ich kennenlernen durfte und was ich mit diesen erlebt habe. Die für mich neue Umgebung in den Bergen und die Möglichkeit viel Reisen zu können, gehören ebenfalls dazu.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Definitiv würde ich ein Auslandssemester an der Freien Universität Bozen empfehlen, da es ausgesprochen praxisorientiert ist und man viele Spiele und Übungen an die Hand bekommt, die für den zukünftigen Unterricht hilfreich sein können. Zu allen Vorlesungen gibt es vertiefende und praxisorientierte Laboratorien. So wird die Theorie greifbarer. Ebenfalls war ansprechend, dass die Universität viele Erasmusstudenten*innen hatte und man viele Nationalitäten kennenlernen konnte. Aber auch besonders die wunderschöne Umgebung in Südtirol hat das Auslandssemester ausgemacht. Wir sind viel gewandert, geklettert, haben Städte und Seen angeguckt, waren Skifahren und noch viel mehr. Es ist definitiv ein Ort für Leute, die gerne sportlich aktiv sind.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1) file_63fb4a3c73ade-img_8347.jpg

Foto (2) file_6400a5a7ca603-img_6644.jpg

Foto (3) file_6400a5b737f87-img_7377.jpg

Foto (4) file_6400a5d94d68e-img_1240.jpg

Foto (5) file_6400a5e3b4aee-img_9608.jpg

Foto (6)

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

















